

Prüfungsdauer: 180 Minuten

LÖSUNGEN

Hilfsmittel: ZGB / OR (ohne Handnotizen)
Taschenrechner (nicht programmierbar)

Name: _____ Vorname: _____

Kand.-Nummer: _____ Klasse: _____

Übersicht

Aufgabe	Themen	Mögliche Punkte	Erzielte Punkte
1.	Unternehmungskonzept	15	
2.	Finanzen einer Unternehmung	13	
3.	Sozialer Bereich/Arbeitsrecht	12	
4.	Mietvertrag	14	
5.	Kaufvertrag	11	
6.	Erbrecht	10	
7.	Wirtschaftsordnungen	4	
8.	Geld- und Konjunkturpolitik	6	
9.	Aussenwirtschaft/Entwicklungsländer	9	
10.	Klimawandel	6	
Total	Punkte	100	
		Note	

Examinator/Examinatorin
Experte / Expertin

*Diese Prüfungsaufgabe darf im Prüfungsjahr 2006 nicht im Unterricht verwendet werden.
Eine kommerzielle Verwendung bedarf der Bewilligung der Autoren bzw. der Prüfungsleitung.*

1. Unternehmungskonzept

15 Punkte

Ausgangslage

Seit 1955 führt Hans Graf zusammen mit seiner Frau das Sportfachgeschäft Graf Sport AG in Waldorf, einem Dorf mit ca. 3'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Das Geschäft ist in der Region Marktleader und hat alle gängigen Winter- und Sommersportartikel. Neben seiner Frau arbeiten auch seine Söhne Lukas und Remo als Angestellte im Geschäft.

An der letzten Verwaltungsratssitzung wurde entschieden, Gleitschirme ins Sortiment aufzunehmen und den Aufbau einer Gleitschirmflugschule zu realisieren.

Argumente für diesen Entscheid waren:

- In der Umgebung von Waldorf hat es viele gute Start- und Landeplätze.
- In der Gegend gibt es kein Sportgeschäft, welches Gleitschirme im Sortiment führt.
- In der Nähe ist keine grössere Gleitschirmflugschule zu finden.
- Sohn Remo kennt als begeisterter Gleitschirmflieger einen Instruktor, der gerne mithelfen würde, eine Gleitschirmflugschule aufzubauen, wenn ein Sportgeschäft neben der Flugschule auch ein entsprechendes Servicecenter eröffnen würde.

Weitere Informationen:

Wer heute in der Schweiz mit einem Gleitschirm fliegen will, benötigt einen Ausweis. Jeder, der diesen Ausweis erwerben will, muss eine Ausbildung absolvieren. An deren Ende stehen eine theoretische und eine praktische Prüfung. Gelernt wird in einer Flugschule und im Selbststudium. Jährlich bestehen etwa 1'000 Personen diese Prüfung.

Die Schirmkategorien sind eingeteilt von 1 für Anfänger bis 3 für Wettkampfsportler. Die Anfänger mieten zum grössten Teil den Schirm, während die Fortgeschrittenen und Könner den Schirm im Normalfall kaufen.

Lukas hat sich bereits einige Gedanken gemacht, welche Bereiche des bestehenden Unternehmungskonzeptes ergänzt bzw. angepasst werden müssten (**siehe Beilage 1**), um das Servicecenter und die Flugschule sinnvoll in die Graf Sport AG zu integrieren.

Sie haben folgenden Auftrag:

Helfen Sie Lukas bei den mit ① - ⑧ markierten Bereichen. Achten Sie darauf, dass Ihre Ergänzungen sich nicht widersprechen!

Als Beispiel für Sie gelöst:

① Organisation

Lösungsvorschlag: Im Organigramm das Servicecenter und die Flugschule integrieren und die Ablauforganisation um diese Erweiterung anpassen bzw. ergänzen.

① **Bedürfnisse**

Nennen Sie zwei Bedürfnisse, welche die Graf Sport AG zusätzlich befriedigen möchte. (2 P)

- Gleitschirmfliegen erlernen

- Flugbrevet erwerben

- kompetente Beratung bei Kauf oder Miete eines Gleitschirms

- zuverlässiger Unterhalt des Gleitschirms

② **Produkte und Dienstleistungen**

Welche Produkte und Dienstleistungen will die Graf Sport AG neu anbieten? Nennen Sie zwei. (2 P)

- Flugschule für Anfänger und Könner

- grosse Auswahl von Mietschirmen für Anfänger

- grosses (tiefes) Sortiment an Gleitschirmen für Fortgeschrittene

- Service

③ **Betriebsmittel**

Für die Flugschule wird neu ein Theorieraum benötigt. Nach langen Diskussionen, ob ein Theorieraum

a) fest gemietet werden soll

b) oder ob nur für die jeweiligen Kurse in den Hotels und Restaurants der Umgebung ein Saal gemietet werden soll,

entschied man sich für die Variante b).

Nennen Sie je zwei Vor- und Nachteile der Variante b) gegenüber a) für die Graf Sport AG. (4 P)

Vorteile:

- weniger Aufwand

- Verpflegung im Haus

- Kosten fallen nur an, wenn Raum auch effektiv benötigt (gemietet) wird

Nachteile:

- Lokal immer neu einrichten

- Lokal nicht immer zur Verfügung

- umständlich

④ **Beschaffung**

Was ist im Bereich Beschaffung zu ergänzen? (1 P)

Lieferverträge mit den wichtigsten Gleitschirmherstellern abschliessen.

.....

.....

⑤ **Absatz**

Lukas hat den folgenden Werbespruch kreiert:

Geniessen Sie die Freiheit der Lüfte und entfliehen Sie der Hektik des Alltages. Erwerben Sie dank den bestens geschulten Mitarbeitern unserer Flugschule das Flugbrevet in kürzester Zeit und vertrauen Sie zu Ihrer Sicherheit auf unser Servicecenter!

a) Lukas hat an einer Werbeveranstaltung den Begriff „suggestive Werbung“ aufgeschnappt. Erklären Sie diesen Begriff. (1 P)

- suggestiv: psychologisch beeinflussend, veränglich

.....

- Suggestive Werbung versucht die Gefühle zu aktivieren, man verkauft

.....

nicht das Produkt, sondern die Welt des Produktes.

.....

b) Nennen Sie zwei informative Elemente im Werbespruch von Lukas. (2 P)

- bestens geschulte MitarbeiterInnen

.....

- Flugschule, Flugbrevet

.....

- kürzester Zeit, Servicecenter

.....

⑥ **Kapitalstruktur**

Wie verändert sich die Kapitalstruktur? (1 P)

Fremdkapital erhöht sich (EK wird nicht erhöht)

.....

⑦ **Finanzierung**

Welches Verfahren muss gewählt werden, um die Finanzierung sicherzustellen?

(1 P)

Kreditverhandlungen mit den Banken aufnehmen

.....

⑧ **Richtlinien gegenüber gesellschaftlichen Anliegen**

Welche gesellschaftlichen Anliegen müssen in den Richtlinien für Gleitschirmflieger enthalten sein? Nennen Sie ein Anliegen. (1 P)

für Gleitschirmflieger: Ehrenkodex für Rücksichtnahme auf Natur ausarbeiten

.....

.....

Beilage 1 zu Aufgabe 1 (Unternehmungskonzept)

Notwendige Anpassungen des Unternehmungskonzeptes der Graf Sport AG

Lukas hat für Sie seine bereits gemachten Überlegungen für Anpassungen in einzelnen Bereichen des Unternehmungskonzeptes im folgenden Schema übersichtlich aufgeführt. Ihre Hilfe benötigte er nun für die Bereiche ① bis ⑧.

Antworten auf diesem Blatt werden nicht berücksichtigt!

	Leistungen	Finanzen	Soziales
Ziele	<p>① Bedürfnisse</p> <p>② Produkte/Dienstleistungen</p>	<p>Gewinn Rendite Eigenkapital: 10%</p> <p>Kapital Liquiditätsgrad 2: ca. 100% Eigenkapital wird nicht weiter erhöht</p>	<p>Angestellte Kompetenz und Zuverlässigkeit gewinnen an Bedeutung</p> <p>Gesellschaft & Umwelt Image als trendiges Sportgeschäft mit erstklassigem Service, das die Kunden zur Rücksichtnahme auf die Natur auffordert.</p>
Mittel	<p>Personal + 1 Angestellte/r im Verkauf + 1 Instruktor</p> <p>③ Betriebsmittel + Spezialmaschinen für Service & Reparaturen + Werkstattraum + Verkaufsraum + Theorieraum (?)</p>	<p>Kapitalbedarf + Fr. 300'000.-</p> <p>⑥ Kapitalstruktur</p>	<p>Soziale Einrichtungen Keine Anpassungen notwendig!</p>
Verfahren	<p>① Organisation <i>Als Beispiel für Sie gelöst!</i></p> <p>④ Beschaffung</p> <p>⑤ Absatz</p>	<p>⑦ Finanzierung</p> <p>Versicherung Haftpflichtversicherung erweitern und Versicherungssumme erhöhen. Mobiliarversicherung anpassen</p> <p>Zahlungsverkehr Keine Veränderungen!</p>	<p>Richtlinien Personalwesen Anpassen für Flugschule und Servicecenter</p> <p>⑧ Richtlinien gegenüber gesellschaftlichen Anliegen</p>

2. Finanzen einer Unternehmung

13 Punkte

Ausgangslage

Das traditionelle und beliebte Familien-Skigebiet ZUOZ wurde mit neuen Sesselliften ausgebaut. Dadurch bleiben ZUOZ und die Region mit einem modernen, sicheren Wintersportgebiet langfristig attraktiv. Die Investition der Sessel- und Skilift AG Zuoz für den Ausbau belief sich auf rund 12 Mio. Franken. Diese Summe beinhaltet die Erstellung von zwei neuen Sesselliften sowie die Beschneiungsanlage für die Talabfahrt.

Von dieser Gesamtsumme wurden rund 9 Mio. Franken durch Beiträge von ZUOZ bzw. den umliegenden Gemeinden und durch Fremdfinanzierung bereitgestellt. Der durch erfahrene Profis erstellte Businessplan zeigt unter anderem den finanziellen Erfolg für die Anlage auf (siehe Kennzahlenübersicht). Der Förderverein Sessellifte Zuoz und die Sessel- und Skilifte AG Zuoz setzten sich zum Ziel, die noch fehlenden 3 Mio. Franken durch gebundene Beiträge von Sponsoren und durch Zeichnung von Aktien aufzubringen. Die zur Zeichnung aufliegenden Aktien (14'000 Namenaktien à CHF 70.- Nennwert) hatten einen Ausgabepreis von CHF 100.-. Es wurden sämtliche Aktien gezeichnet und bar liberiert.

Wichtigste Kennzahlen 2004/05 bis 2007/08 (Beträge in Tausend CHF)

Wichtigste Kennzahlen aus der Erfolgsrechnung								
	2004/05		2005/06		2006/07		2007/08	
Verkehrsertrag	1'135		1900		1'956		2'014	
Sponsorenertrag	0		1600					
Neben- und übriger Ertrag	130		130		134		138	
Total Umsatz	1'265		3'630		2'090		2'152	
Betriebliche Aufwände	976		1'345		1'492		1'534	
Abschreibungen	207		2'108		524		355	
EBIT*	82		177		74		263	
Reingewinn	65		-31		-104		79	
Cash Flow	272		2'077		420		434	
Wichtigste Kennzahlen der Bilanz								
	30.6.2005		30.6.2006		30.6.2007		30.06.2008	
Total Anlagevermögen und in % der Bilanzsumme	2'590	85.1 %	12'930	96.9 %	8'706	95 %	8'351	94.2 %
Anlagedeckungsgrad 2		100.2 %		99.7 %		100.1 %		100.8 %
Total Fremdkapital und Fremdfinanzierungsgrad in %	2'188	71.9 %	5'115	38.3 %	4'741	51.7 %	4'368	49.3 %
Total Eigenkapital und Eigenfinanzierungsgrad in %	856	28.1 %	8'225	61.7 %	4'421	48.3 %	4'500	50.7 %
Verschuldungsfaktor	6.4		2.3		9.9		8.7	

*EBIT = Earnings before Interests and Taxes (Gewinn vor Zinsen und Steuern)

Beantworten Sie folgende Fragen:

- a) Erklären Sie den Unterschied zwischen der Zeichnung und der Liberierung von Aktien. (1 P)

- Zeichnung: potenzielle Aktionäre "bestellen" eine Anzahl Aktien.

- Liberierung: Aktionäre bezahlen die gezeichneten Aktien.

- b) Nennen Sie auf den Fall bezogen eine mögliche Art der Fremdfinanzierung. (1 P)

- Bankkredite

- Darlehen von Privaten

- Ausgabe von Obligationen

- c) Erklären Sie aus Sicht der Sessel- und Skilift Zuoz AG einen Unterschied zwischen der Finanzierung mit Sponsorengeldern und der Finanzierung durch die Ausgabe von Aktien. (2 P)

Die Sponsorengelder sind gegenüber der Ausgabe von Aktien erfolgs-

relevant (1 P) und haben i. d. R. keine finanziellen und rechtlichen

Ansprüche seitens der Geldgeber zur Folge (1 P).

Beurteilen Sie anhand der Plan-Kennzahlen (siehe Seite 6) für die Jahre 2005/06-2008/99 die finanzielle Situation:

- d) Wieso wurde der Jahresabschluss auf den 30.6. gelegt? Begründen Sie in einem Satz. (1 P)

Damit die Wintersaison vollständig in den Büchern abgebildet ist.

- e) Welches ist ein möglicher Nebenertrag der Sesselbahn- und Skilift Zuoz AG? (1 P)

- Kiosk

- Vermietung von Skis und Snowboards

(Korrekturhinweis: Antwort muss mit Sachverhalt zusammenhängen!)

- f) Welche Folgen hat die hohe Anlageintensität (Anteil Anlagevermögen an der Bilanzsumme) für die Unternehmung? (1 P)

Gebundenes Kapital (Investitionen!) führt zu hohen Kapitalkosten und hohen Abschreibungen.

⇒ Fixe Kosten, die in die Preiskalkulation einfließen müssen!

(Korrekturhinweis: Antwort muss Bezug zum gebunden Kapital aufzeigen!)

- g) Weisen Sie die Berechnung des Cash Flow 2004/05 von CHF 272'000.- nach. (1 P)

Reingewinn (65') + Abschreibungen (207') = CHF 272'000.-

- h) Berechnen Sie die geplante Cash Flow-Marge in den Jahren 2005/06 und 2006/07 und beurteilen Sie die Veränderung. (2 P)

2005/06: $2'077/3'630 = 57.2 \%$

2006/07: $420/2'090 = 20.1 \%$

Das Jahr 2005/06 ist gekennzeichnet durch die a. o. Einnahmen aus den Sponsorengeldern. Deshalb der Rückgang im Jahr 2006/07.

(Korrekturhinweis: Zahlen 1 P, Beurteilung 1 P)

- i) Beurteilen Sie den Eigenfinanzierungsgrad aus den Jahren 2007 und 2008 auf den Fall bezogen. (1 P)

48.3 % und 50.7 % sind i. O. Die Eigenfinanzierung stellt die notwendige

finanzielle Sicherheit dar. Die Unternehmung ist im normalen Masse von

den Gläubigern abhängig.

- j) Wie beurteilen Sie die Entwicklung des Verschuldungsfaktors bezüglich der Kreditfähigkeit der Sessel- und Skilifte Zuoz AG? (2 P)

Der ausgewiesene Verschuldungsfaktor ist ausgesprochen hoch (1 P)

und mindert (1 P) deshalb die Kreditfähigkeit der Unternehmung.

3. Sozialer Bereich und Arbeitsrecht

12 Punkte

In der Sonntagszeitung vom 4.9.2005 erschien als Folge der Schliessung von Lego Schweiz folgende Nachricht:

Lesen Sie den Artikel durch und beantworten Sie die Fragen dazu.

„**WILLISAU LU/STEINHAUSEN ZG**. Die Gewerkschaft Unia will nächste Woche bekannt geben, ob sie Lego wegen der geplanten Massenentlassung vor den Richter zerrt oder nicht. «Sollte der von der Unia geschilderte Sachverhalt zutreffen, hätte sie sehr gute Chancen, den Prozess zu gewinnen», sagt Thomas Geiser, Professor für Arbeitsrecht an der Wirtschaftsuniversität St. Gallen.

Diese Woche teilte Lego der Öffentlichkeit mit, man plane, 307 Mitarbeiter zu entlassen. Laut Unia habe es Lego versäumt, ihre Angestellten im Voraus über diese Massnahme zu informieren. Den Angestellten stünde dieses Recht gemäss Schweizer Arbeitsrecht zu. Dies, damit sie Alternativen zur Massenentlassung vorschlagen können.

Lego Schweiz wurde von der Konzernspitze überrumpelt

Dazu hat Lego Schweiz seine Angestellten inzwischen brieflich aufgefordert. Allerdings dürfte es bereits zu spät sein. Zwar hat Lego niemandem schriftlich gekündigt, aber die Massenentlassung scheint unausweichlich. Hinter vorgehaltener Hand geben dies selbst Schweizer Kaderleute zu.

Auch sie wurden vom Entscheid überrumpelt. «Dass der Schliessungsentscheid des Mutterhauses so schnell kam, hat uns alle schockiert», sagt Urs Bachmann, Sprecher von Lego Schweiz. Zumal etwa in Willisau die Produktivität in den letzten zehn Jahren verdoppelt worden sei.“

- a) Erklären Sie anhand des Lego-Beispiels die Verdoppelung der Produktivität. (2 P)

Der Output (1 P) (z. B. Stückzahl) konnte mit weniger Input (1 P) (z. B.

Reduktion der Produktionsfläche in m²) gesteigert werden oder mit dem

gleichen Input (z. B. gleiche Produktionsfläche in m²) konnte der Output

gesteigert werden.

- b) Wie lässt sich die Entwicklung der Produktivität mit der Entlohnung der Mitarbeiter verbinden? (1 P)

Die Produktivitätsverbesserung kann in Form einer Leistungsentlohnung

als Anreiz für die Angestellten verwendet werden.

- c) Welches Mitwirkungsrecht der Arbeitnehmer wurde im vorliegenden Fall für die Arbeitnehmer in Willisau offensichtlich angewandt. Begründen Sie Ihre Antwort in einem Satz. (1 P)

Reine Information: Die Angestellten wurden nicht in den Schliessungs-
.....
entscheid miteinbezogen.
.....
.....

- d) Erstellen Sie eine Stellenbeschreibung für U. Bachmann, den Sprecher der Lego Schweiz. Die Stellenbeschreibung sollte den üblichen Inhalt (z. B. Bezeichnung der Stelle) aufweisen. Ergänzen Sie den nachstehenden Raster um mindestens zwei sich unterscheidende Inhalte. (4 P)

Inhalt	Beschreibung (in Stichworten)
Bezeichnung der Stelle	Leiter Kommunikation
Anforderungen an den Stelleninhaber	Uni oder Fachhochschulabschluss in Kommunikation
Stellung in der Organisation	Stabsstelle der Geschäftsleitung, direkt dem Geschäftsführer unterstellt
Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> - Interne und externe Anlaufstelle für das Informationswesen - Erstellen der Hauszeitschrift - Verfassen von Medieninformationen in Absprache mit der Geschäftsleitung

(Korrekturhinweis: pro Inhalt 1 P (max. 2 P) plus sinnvolle Beschreibung je 1 P (max. 2 P))

- e) Nennen Sie eine gesetzliche Grundlage, auf welche ein Arbeitnehmer der Lego Schweiz neben dem Obligationenrecht zurückgreifen kann. (1 P)

Arbeitsgesetz (ArG)

.....
(Bundesverfassung (BV))

- f) Welches sind bei einer Massenentlassung die minimalen gesetzlichen Informationspflichten für die Lego Schweiz gegenüber der Gewerkschaft Unia? Nennen Sie auch den genauen Gesetzesartikel! (3 P)

OR-Artikel: _____ Abs. _____ Ziff. _____ **OR 335f Abs. 3 Ziffer a-d**

Pflichten:

Ziffer a: Angabe der Gründe

.....
Ziffer b: Genaue Anzahl der betroffenen Mitarbeiter

.....
Ziffer c: Zahl der Beschäftigten

.....
Ziffer d: wann werden die Kündigungen ausgesprochen

.....
(Korrekturhinweis: OR-Artikel 1 P und mindestens zwei Pflichten 2 P, nur eine Pflicht=0 P)

4. Mietvertrag

14 Punkte

Sabine Herzog und Mario Lüscher sind seit zwei Jahren ein Paar. Bis anhin lebten sie in getrennten Wohnungen. Nun möchten sie zusammen ziehen. Nach langem Suchen finden sie endlich eine geeignete 4½-Zimmerwohnung. Sie treffen sich mit dem Vermieter, um den Mietvertrag zu unterschreiben. Sabine Herzog und Mario Lüscher studieren den Mietvertrag und stutzen.

- a) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Punkte aus dem Mietvertrag richtig oder falsch sind. Falls die Aussage falsch ist, geben Sie eine Begründung an. (Der OR-Artikel ist **nicht** verlangt!) (9 P)

Aussage/Begründung	Richtig	Falsch
1. Mietzins Die Miete muss jeweils auf den Ersten des Monats überwiesen werden, ansonsten wird die Wohnung fristlos gekündigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> X
Begründung bei falscher Aussage: <i>Nicht möglich. Zuerst muss der Vermieter dem Mieter (mit einem eingeschriebenen Brief) eine 30-tägige Zahlungsfrist einräumen und ihm die vorzeitige Kündigung androhen.</i>		
2. Kautio Die Kautio beträgt zwei Monatsmietzinse.	<input type="checkbox"/> X	<input type="checkbox"/>
Begründung bei falscher Aussage:		
3. Kontrollen Wohnungskontrollen werden regelmässig durchgeführt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> X
Begründung bei falscher Aussage: <i>Geht zu weit. Der Mieter muss dem Vermieter gestatten, die Wohnung zu besichtigen, falls dies für deren Unterhalt, Verkauf oder Weitervermietung notwendig ist. (Allerdings muss sich der Vermieter rechtzeitig voranmelden.)</i>		
4. Haustiere Haustiere sind generell verboten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> X
Begründung bei falscher Aussage: <i>Zu absolut. Unproblematische Kleintiere dürfen Mieter in geringer Zahl halten, solange sie zu keinen Beanstandungen Anlass geben.</i>		

Aussage/Begründung	Richtig	Falsch
5. Geschirrspüler Die Kosten für die Behebung von Störungen an der Geschirrspülmaschine übernimmt immer der Mieter.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Begründung bei falscher Aussage: Geht zu weit. Der Mieter muss eine Reparatur nur bezahlen, wenn er den Geschirrspüler falsch bedient hat. Zusätzlich muss der Mieter kleine Mängel an der Mietsache auf eigene Kosten beheben.		

(Korrekturhinweis: 2 Punkte für falsche Aussagen (Kreuz und Begründung je 1 Punkt) und 1 Punkt für richtige Aussage.

Nachdem die vertraglichen Mängel behoben worden sind, unterschreiben Sabine Herzog und Mario Lüscher den Mietvertrag. Das Mietverhältnis ist allerdings nicht sehr glücklich. Immer wieder streiten sich Sabine und Mario mit dem Vermieter über Kleinigkeiten.

Im folgenden Sommer senken die Kantonalbanken die Hypothekarzinsen um ½ % von 3½ % auf 3 %. Als der Vermieter den Mietzins nicht senkt, verlangen Sabine und Mario eine Mietzinsreduktion. Doch der Vermieter weigert sich standhaft, die Zinsreduktion an seine Mieter weiterzugeben, mit der Begründung, er habe seine Hypothek bei der UBS, und da seien die Hypothekarzinsen nach wie vor bei 3½ %.

b) Beurteilen Sie die Begründung des Vermieters ohne Gesetz. (1 P)

Für die Mieten massgebend ist der Hypothekarzinssatz der Kantonalbanken. Es ist also egal, bei welcher Bank der Vermieter die Hypothek aufgenommen hat.

Sabine Herzog und Mario Lüscher gelangen daraufhin an die Schlichtungsbehörde. Im Schlichtungsverfahren zwischen den Parteien unterliegt der Vermieter. Damit ist das Mietverhältnis endgültig gestört.

c) Wie werden die Mieter in einem solchen Fall vor Rachekündigungen seitens des Vermieters geschützt? Antwort inkl. genauem Gesetzesartikel! (2 P)

OR-Artikel: _____ Abs. _____ lit. _____ **OR 271a Abs. 1 lit. e**

Antwort:

Die Mieter erhalten einen Kündigungsschutz von drei Jahren.

(Korrekturhinweis: OR-Artikel und Antwort je 1 Punkt)

Schliesslich haben Sabine Herzog und Mario Lüscher genug. Sie wollen ausziehen. Sie kündigen die Wohnung ausserterminlich und suchen einen Nachmieter. Schnell haben sie ein junges Ehepaar mit einem zweijährigen Kind gefunden. Der Vermieter verweigert jedoch den Vertragsabschluss mit der Begründung, er werde nur kinderlose Nichtraucher akzeptieren.

- d) Warum müssen sich Sabine Herzog und Mario Lüscher bei der Suche nach einem Nachmieter nicht an diese Kriterien halten? Begründung inkl. Gesetzesartikel! (2 P)

OR-Artikel: _____ Abs. _____ **OR 264 Abs. 1**

Begründung:

Nein. Sabine und Mario müssen "nur" einen zahlungsfähigen und zumutbaren Ersatzmieter stellen. Der Nachmieter muss allerdings den Vertrag zu den gleichen Bedingungen übernehmen.

(Korrekturhinweis: OR-Artikel und Antwort je 1 Punkt)

5. Kaufvertrag

11 Punkte

Nach all dem Ärger mit dem bisherigen Vermieter freuen sich Sabine Herzog und Mario Lüscher auf den Umzug und ihre neue Wohnung.

Susanna und Mario besitzen mehrere sehr schwere antike Möbelstücke. Für den Transport dieser heiklen Möbel beim Umzug beauftragen sie ein Speditionsunternehmen. Für die neue Wohnung tätigen Sabine und Mario zudem verschiedene Anschaffungen. Sie kaufen bei der Möbel AG in Winterthur eine neue Wohnzimmer-einrichtung (Sofa, bequeme Lehnstühle, Glasschrank, Tisch und Stühle, Teppich) und bei einem Vorhangatelier in Zürich lassen sie sich für ihre neue Wohnung passende Vorhänge nach Mass anfertigen.

a) Welche Vertragsarten liegen vor? (3 P)

	Vertragsart
Transport der antiken Möbel	<i>Einfacher Auftrag</i>
Kauf der Wohnzimmereinrichtung	<i>(Fahrris-)Kaufvertrag</i>
Anfertigung der Vorhänge	<i>Werkvertrag</i>

Beim Umzug verliert ein Angestellter der Speditionsfirma beim Hinaustragen eines schweren Möbels das Gleichgewicht. Das antike Möbel kippt auf die Seite. Dabei wird eine Zimmertüre aus Glas zertrümmert und am Möbel splittert Holz ab. Sabine und Mario sind bei diesem Ereignis gerade damit beschäftigt, die am Balkongeländer hängenden Eternitblumenkisten für den Abtransport in die neue Wohnung bereit zu stellen. Aufgeschreckt durch das klirrende Glas, das Rumpeln des stürzenden Möbels und die Schreie der Speditionsangestellten entgleitet ihnen eine der schweren Blumenkisten. Die Blumenkiste fällt vom dritten Stock direkt auf den Gartentisch des Mieters der Parterrewohnung. Durch die Wucht des Aufpralls zerbricht die Tischplatte. Glücklicherweise werden keine Personen verletzt.

b) Füllen Sie die unten stehende Tabelle – bezogen auf den Sachverhalt – aus.
(3 P)

(Korrekturhinweis: pro korrekte Zeile je 1 Punkt)

Geschädigte Personen?	Wer haftet grundsätzlich?	OR-Artikel?
<i>Vermieter</i>	<i>Speditionsunternehmen</i>	<i>OR 55</i>
<i>Sabine und Mario</i>	<i>Speditionsunternehmen</i>	<i>OR 55</i>
<i>Mieter Parterrewohnung</i>	<i>Sabine und Mario</i>	<i>OR 41</i>

Eine Woche nach dem Umzug werden die Vorhänge vertragsgemäss geliefert und montiert. Kurze Zeit später wäscht Sabine Herzog die staubigen Vorhänge. Sabine befolgt die Waschanleitung des Vorhangateliers genau. Da es sich um synthetische Fasern handelt, sollte der Vorhang beim Waschen nicht eingehen. Dies hat das Vorhangatelier auf der Auftragsbestätigung ausdrücklich zugesichert. Als Mario den sauberen Vorhang wieder aufhängen will, stellt er fest, dass der Vorhang in der Länge trotzdem eingegangen ist und nun nicht mehr passt.

- c) Raten Sie Sabine Herzog und Mario Lüscher, was sie tun sollen. Geben Sie zudem den entsprechenden Gesetzesartikel an. (2 P)

OR-Artikel: _____ Abs. _____ **OR 370 Abs. 3**

Rat:

Sabine und Mario sollten den Mangel sofort melden.

.....
(Korrekturhinweis: OR-Artikel und Antwort je 1 Punkt)
.....

Beim Abschluss des Vertrages für die Wohnzimmereinrichtung wurde vereinbart, dass die Möbel AG die Möbel in die neue Wohnung liefert und wo nötig, auch montiert.

- d) Welche Vertragspartei muss gemäss Gesetz die Transportkosten übernehmen? (1 P)

Vertragspartei:

Käufer, d.h. Sabine und Mario (Warenschulden = Holschulden)

.....
(Korrekturhinweis: OR-Artikel und Antwort zusammen 1 Punkt)
.....

Da die Möbel AG das von Sabine Herzog und Mario Lüscher ausgewählte Sofa beim Lieferanten in Italien nachbestellen musste, wurde im Vertrag vereinbart, dass das Sofa erst im Mai geliefert wird. Anfangs Juni hat die Möbel AG das italienische Sofa noch nicht geliefert.

- e) Was sollen Sabine Herzog und Mario Lüscher tun? Begründen Sie Ihren Rat und geben Sie den zutreffenden Gesetzesartikel an. (2 P)

OR-Artikel: _____ Abs. _____ **OR 107 Abs. 1**

Rat:

Sabine und Mario sollten die Möbel AG mahnen und gleichzeitig eine

.....
Nachfrist setzen.
.....

(Korrekturhinweis: OR-Artikel und Antwort je 1 Punkt)

6. Erbrecht

10 Punkte

Unerwartet stirbt Lukas Herzog, der Vater von Sabine Herzog. Er hinterlässt neben Sabine noch zwei Söhne, seine Ehefrau und den betagten Vater. Nach Bezahlung aller Todesfallkosten beträgt die Erbmasse CHF 150'000.-.

- a) Nennen Sie die erbberechtigten Personen samt ihren Erbteilen als Bruchteil und in CHF, wenn die gesetzliche Erbfolge gilt. (2 P)

Erberechtigte Personen	Erbteil als Bruchteil	Erbteil in CHF
<i>Ehefrau</i>	<i>1/2</i>	<i>75'000.-</i>
<i>Sabine</i>	<i>1/6</i>	<i>25'000.-</i>
<i>Bruder 1</i>	<i>1/6</i>	<i>25'000.-</i>
<i>Bruder 2</i>	<i>1/6</i>	<i>25'000.-</i>

(Korrekturhinweis: Ehefrau 1 Punkt und Kinder 1 Punkt)

- b) Welches wäre erbrechtlich die maximale Summe, welche Lukas Herzog gemäss ZGB seiner Ehefrau hätte zuhalten können? Es wird eine übersichtliche Berechnung verlangt. (2 P)

Pflichtteil Kinder: $\frac{3}{4}$ des gesetzl. Erbanspruchs der Kinder

freie Quote (zugunsten Ehefrau): $\frac{1}{4}$ des gesetzl. Erbanspruchs der Kinder

Berechnung freie Quote: $\frac{1}{4}$ von CHF 75'000.- = CHF 18'750.-

+ Erbanspruch Ehefrau = CHF 75'000.-

= Total = CHF 93'750.-

(Korrekturhinweis: 2 oder 0 Punkte)

- c) Welche rechtliche Vorkehrung wäre nötig gewesen, damit die Erbmasse von Lukas Herzog gemäss b) verteilt worden wäre? Nennen Sie eine Möglichkeit. (1 P)

Testament (eigenhändiges od. öffentliches) oder Erbvertrag

.....

- d) Sabina Herzog und Mario Lüscher sind inzwischen verheiratet und Eltern von zwei Kleinkindern im Alter von sechs Monaten und zwei Jahren. Betroffen durch den überraschenden Tod von Sabines Vater überdenken sie ihre Situation. Sie überlegen sich, wie sich gegenseitig güterrechtlich maximal begünstigen können. Bei der Heirat vor zwei Jahren haben sie keine Vorkehrungen getroffen. Nennen Sie auch den entsprechenden Gesetzesartikel. (2 P)

ZGB-Artikel: _____ Abs. _____ **ZGB 216 Abs. 1**

Vorkehrung:

Sabine und Mario können sich gegenseitig den gesamten Vorschlag

.....

aus der güterrechtlichen Aufteilung zuweisen.

.....

.....

- e) Sabine Herzog und Mario Lüscher leben im Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung.

Kreuzen Sie an, was zum Eigengut und was zur Errungenschaft von Sabine bzw. Mario gehört. (3 P)

	Eigengut Ehefrau	Errungenschaft Ehefrau	Eigengut Ehemann	Errungenschaft Ehemann
Erbschaft von Sabine	X			
Kapitalerträge aus der Erbschaft von Sabine		X		
Verdienst von Mario				X
Ersatzauto für das in die Ehe eingebrachte Auto von Mario			X	
In die Ehe eingebrachter Schmuck von Sabine	X			
Ersparnisse aus dem laufenden Verdienst von Sabina		X		

7. Wirtschaftsordnungen

4 Punkte

In der Schweizerischen Bundesverfassung (BV) wird keine bestimmte Wirtschaftsordnung explizit (ausdrücklich) erwähnt, doch werden v. a. von neoliberal orientierten Interessengruppen immer mehr Stimmen laut, die – vor dem Hintergrund der bescheidenen Wachstumszahlen in den letzten Jahren – grundsätzlich eine Verkleinerung des Staatseinflusses verlangen. Sie fordern deshalb Massnahmen im Sinne von (Re-)Privatisierungen und Deregulierungen, um die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu verbessern.

- a) Zeigen Sie anhand von zwei konkreten Beispielen auf, weshalb die Schweiz den so genannten "Sozialen Marktwirtschaften" zugeordnet werden kann. (2 P)
- progressives Steuersystem auf Bundesebene mit Sozialabzügen

.....
- obligatorische Sozialversicherungen (AHV mit Mindest- u. Höchstrenten)

.....
- "Service Public" mit Vergünstigungen für wirtschaftlich schwächere

.....
Gruppen (Studenten, Schüler, Pensionierte)

.....
- Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen, Stipendien (Ausgesteuerte,

.....
"Working poors", AHV-Bezüger, Studenten)

- b) Kreuzen Sie an, ob es sich im folgenden Beispiel um eine (Re-)Privatisierungs- oder Deregulierungsmassnahme handelt, und erläutern Sie, welche Folgen daraus zu erwarten wären (entweder eine positive oder negative Folge in Stichworten beschreiben). (2 P)

Die SBB (Schweizerische Bundesbahnen) werden in eine (Publikums-)Aktiengesellschaft umgewandelt.

(Re-)Privatisierung Deregulierung

Positive Folge: **z. B. Entlastung des Staatsbudgets (Wegfall der Defizitdeckung durch den Bund).**

Negative Folge: **z. B. Schliessung von unrentablen Strecken und/oder Ausdünnung der Fahrpläne verursacht Verlagerung des Verkehrs auf die Strasse (grössere Umweltbelastung).**

8. Geld- und Konjunkturpolitik

6 Punkte

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) erstellt seit dem Jahre 2000 Inflationsprognosen und praktiziert seitdem eine auf Zinsniveausteuerung ausgerichtete Geldpolitik zur Verhinderung einer allgemeinen Teuerung. Zu diesem Zweck kann die SNB die Volkswirtschaft mittels eines geldpolitischen Instrumentariums beeinflussen.

a) Zur Inflationsbekämpfung stehen der SNB neben der Lombardpolitik noch weitere geldpolitische Instrumente zur Verfügung, die an den Einsatz von Wertpapieren gekoppelt sind.

a1) Nennen Sie ein weiteres Instrument, das im Zusammenhang mit Wertpapieren eingesetzt wird. (1 P)

Repo (Repurchase)-Geschäfte, Offenmarktpolitik

a2) Nennen Sie zwei negative Einflüsse einer zu restriktiv wirkenden Geldpolitik auf die schweizerische Volkswirtschaft? (2 P)

- Das erhöhte Zinsniveau kann die Investitionstätigkeit negativ

beeinflussen und (zusätzliche) Arbeitslosigkeit verursachen.

- Das erhöhte Zinsniveau verursacht einen Aufwertungsdruck auf den CHF.

- Die Wettbewerbsverschlechterung der Exportbranche führt zu einer Verminderung der Beschäftigung.

(- Das Staatsbudget würde durch die höheren Zinskosten stärker belastet.)

a3) Wer wäre benachteiligt, wenn es der SNB nicht gelingt, Inflationstendenzen erfolgreich zu bekämpfen? (Richtiges ankreuzen) (1 P)

Importbranche

Schuldner

Fixbesoldete

Immobilienbesitzer

- b) In einer Volksabstimmung im Jahre 1978 haben die Schweizer StimmbürgerInnen einen Verfassungsartikel (Konjunkturartikel) angenommen, der dem Bund die Kompetenz gibt, antizyklische Fiskalpolitik gemäss der Theorie des "Keynesianismus" zu betreiben.

Angenommen, die Schweiz befindet sich in zwei Jahren in einer Boomphase mit Überhitzungstendenzen. Wie müsste vom Bund antizyklische Fiskalpolitik betrieben werden, um Bemühungen der SNB gemäss vorangegangener Aufgabe 8 a) zu unterstützen? (Richtiges ankreuzen und Antwort begründen) (2 P)

- Direkte (Bundes-)Steuern erhöhen Mehrwertsteuer senken
 Bundesausgaben senken Staatsausgaben allgemein erhöhen

Begründung:

***Verminderung der verfügbaren Einkommen und dadurch Abnahme der
Konsumnachfrage***

.....

.....

.....

9. Aussenwirtschaft/Entwicklungsländer 9 Punkte

In den Verhandlungen der Welthandelsorganisation WTO (Doha-Runde 2006) geht es u. a. darum, der Idee des Freihandels durch den weltweiten Abbau von Protektionismus zum Durchbruch zu verhelfen. Auch "Chefunterhändler" der Schweiz setzen sich bei diesen Verhandlungen für eine weitere Liberalisierung des Welthandels ein. Sie befinden sich dabei jedoch in einem Zielkonflikt, da sie mit Forderungen verschiedener schweizerischer Interessengruppen konfrontiert sind.

- a) Nennen Sie neben der Einführung von Importverboten ein weiteres Beispiel einer protektionistischen Massnahme. (1 P)

Fachbegriff:

z. B. (Einfuhr-)Kontingente, (Einfuhr-)Zölle, Exportsubventionen,

Verwaltungsprotektionismus (Formalitätenwillkür)

- b) Beschreiben Sie in Stichworten einen wichtigen Zielkonflikt, dem die "Chefunterhändler" der Schweiz bei den WTO-Verhandlungen grundsätzlich ausgesetzt sind. (2 P)

- Landwirtschaft (Abbau der Schutzmassnahmen verstärkt Struktur-

wandel, "Bauernsterben" mit Tendenz zu Grossbetrieben)

- exportorientierte Branchen (Massnahmen zum Schutz der "Binnen-

wirtschaft Schweiz" verteuern die Produktion, Protektion im Ausland

vermindert die Exportmöglichkeiten)

- entwicklungspolitische Anliegen der Schweiz (Protektionismus zum Schutz der schweizerischen Landwirtschaft hindert Entwicklungsländer am Export von Agrarprodukten)

- c) Nennen Sie vier typische Sozial-Indikatoren von Entwicklungsländern. (2 P)

- hohe Säuglingssterblichkeit

- hohe Geburtenrate

- geringe Lebenserwartung

- hohe Analphabetenrate

(Korrekturhinweis: 1 richtig => 0 Punkte

2 richtig => 1 Punkt

3 richtig => 1 Punkt)

- d) Wieso benachteiligt der Welthandel Entwicklungsländer nach wie vor? Nennen Sie zwei Aspekte. (2 P)

Die Regeln des Welthandels werden v. a. von den Industrieländern

diktiert. Protektionismus, Verschlechterung der Terms of Trade, grosser

Geldabfluss in Industrieländer usw.

- e) Kreuzen Sie an, welche der folgenden Aussagen richtig sind. (2 P)

- Die Schweiz praktiziert gegenüber den meisten Währungen fixe Wechselkurse.
- Der Saldo der Leistungsbilanz entspricht dem Unterschied zwischen BIP und BNE (früher BSP).
- Das BIP ist besonders geeignet, um die Lebensumstände in verschiedenen Ländern zu vergleichen.
- Eine starke Abwertung des CHF verursacht eine importierte Teuerung.
- Die Tourismusbranche generiert in der Dienstleistungsbilanz am meisten Deviseneinnahmen.

10. Klimawandel

6 Punkte

a) Je nach Prognose soll die globale Temperatur bis Ende des 21. Jahrhunderts um 1.4 °C bis 5.8 °C ansteigen.

a1) Worauf wird diese Erwärmung zurückgeführt? (1 P)

Fachbegriff:

Treibhauseffekt

.....

a2) Erklären Sie die Erwärmung in Worten **oder** anhand einer beschrifteten Skizze. (2 P)

Durch den Anstieg von Treibhausgasen (CO₂, Methan,...) werden

.....

Wärmestrahlen (Infrarotstrahlen) verstärkt zurückgeworfen

.....

(reflektiert).

.....

a3) Mit welchen Folgen ist in der Schweiz zu rechnen? Beschreiben Sie kurz eine Folge. (1 P)

z. B. Abschmelzung der Gletscher, Ausbreitung neuartiger Pflanzen,

.....

schneearme Winter

.....

b) Für eine nachhaltige Entwicklung einer Volkswirtschaft gibt es neben der ökonomischen Komponente noch zwei weitere Ebenen. Nennen Sie die beiden Ebenen mit je einem konkreten Beispiel. (Stichwörter!) (2 P)

- ökologische Komponente (z. B. Erhaltung der natürlichen Ressourcen)

.....

- soziale Komponente (z. B. soziale Gerechtigkeit, Gewährleistung der

.....

gesellschaftlichen Bedürfnisse)

.....